

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1906

23.11.1906 (No. 379)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 23. November.

Nr. 379.

1906.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 164), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Besorgung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Dezember

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 1. November d. J. gnädigst betrogen gefunden, dem Postagenten Hermann Sahn in Waghurst die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 20. November 1906 wurde Ober-Postpraktikant Emil Keroth aus Karlsruhe in einer Ober-Postsekretärstelle bei dem Bahnpostamt in Mannheim angestellt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. November d. J. wurde dem Gewerbelehrenden Albrecht Maurus an der Gewerbeschule in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an jener in Wertheim übertragen.

Mit Entschließung Großh. Oberstudienrats vom 16. November d. J. wurde dem Zeichenlehrerkandidaten Christian Klump an der Realschule in Eppingen die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an dieser Anstalt übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 19. November d. J. wurde befördert:

zum Stationsverwalter:

Betriebssekretär Wilhelm Spieler in Waldbrunn.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. November d. J. wurden etatmäßig angestellt:

als Expeditionsassistent mit der Amtsbezeichnung „Betriebsassistent“:

die Eisenbahnassistenten

Johann Groh in Rendsch,

Karl Ludwig in Biberach-Zell.

Nicht-Amtlicher Teil.

Württembergische Wahlprogramme.

— Stuttgart, 21. November.

Es liegen jetzt die Wahlprogramme aller Parteien vor. Die Wahllauftritte der Volkspartei und der Deutschen Partei unterscheiden sich weniger im Inhalt, als im Ton und in dem Geist, der aus ihnen spricht. Das Programm der Deutschen Partei redet sachlich nüchtern, dasjenige der Volkspartei sucht durch stilistische Kunst seinen Forderungen einen besonderen Stempel aufzudrücken. Die positiven Fragen der Gesetzgebung, zu denen Stellung zu nehmen ist, sind von selbst gegeben. Man fordert die bereits zugesagte Ergänzung der neuen Gemeinde- und Bezirksordnung durch eine Kreisordnung, ferner die ebenfalls seit längerer Zeit angekündigte Revision der Bauordnung und der Wegordnung, sodann die Fortführung der Steuerreform durch Einführung einer Vermögenssteuer, eine Aufgabe, die durch die Befristung der Fortdauer der Ertragssteuern in den neuen Steuergesetzen auch ihrerseits von selbst auf die politische Tagesordnung gesetzt ist, von der sich aber keine Partei verhehlt, daß ihre Znangriffnahme und vollends ihre Lösung noch manches Jahr auf sich warten lassen wird. Auch die Reform des Beamtengesetzes ist keine neue Frage und desgleichen kehren in der Förderung der Kanalprojekte und in der Befürwortung der Betriebsmittelgemeinschaft alte Bekannte in den Programmen wieder. Nur daß die Deutsche Partei in den Eisenbahngemeinschaftsfragen entschiedener auftritt und weiter geht, als die Volkspartei, die in dieser Frage zwischen „großzügigen“ Ideen und zwischen den Vorbehalten des einzelstaatlichen Reservats hin- und herschwankt. Auch die Volksschulreform ist ein gegebener Stoff; das Programm der Deutschen Partei hält sich hier klar und einfach an die Vorschläge der letzten (geschicktesten) Volksschulnovelle, wobei sie einerseits das Recht des Staates auf die Schule, andererseits aber auch die große Wichtigkeit der Religion und ihrer Stellung in der Schule betont.

Das Programm der Volkspartei hat weitergehende Ziele der Schulreform, die offen und scharf herauszustellen es jedoch nicht zweckmäßig findet. Was die beiden Programme über die Förderung von Landwirtschaft und Gewerbe, zur Arbeiterfrage und zu sonstigen wirtschaftlichen Fragen sagen, geht inhaltlich nicht wesentlich auseinander, nur tritt der Unterschied im Ton hier besonders hervor, sofern das volksparteiliche Programm sich den Anschein gibt, als ob es hier besondere Anregungen und Lösungen zu bieten hätte, während das Programm der Deutschen Partei sich mit der beschriebenen Versicherung begnügt: wir wollen alle berechtigten Interessen, alle guten Bestrebungen, alle zweckmäßigen Vorschläge ehrlich und eifrig fördern. Soweit bei der Landwirtschaft aktuelle Fragen in Betracht kommen, hält es das volksparteiliche Programm, wie zuvor schon das der Sozialdemokratie, für angezeigt, möglichst zurückzuhalten, so daß auch in diesem Programm von der großen Rolle, die die Fleischteuerung sonst in der demokratischen Presse spielt, keine Spur zu entdecken ist. Eine merkwürdige Sache sind die Sätze des volksparteilichen Programms über „Reich und Land“. Man hört hier ungewohnte Töne vom „unverlierbaren Wert der Reichsgemeinschaft“, der „gestärkt“ werden soll, die „Aufforderung, daß Württemberg „für alle nationalen Ziele“ einzutreten habe. Diese Wendungen sind die Einleitung für die Kritik am „absolutistischen Reichsregiment“, für das Verlangen, daß „der freiere Geist im Süden“ nicht verleugnet werde, daß Württemberg „gegen verhängnisvolle Fehler der inneren, der auswärtigen oder der kolonialen Reichspolitik“ aufträte. Immerhin ist es bemerkenswert, daß die Volkspartei bemüht ist, dieser ihrer Kritik nationale Töne unterzulegen.

Das Zentrum ruft den Wählern die bei seiner Gründung aufgestellten „Grundsätze“ in Erinnerung und schließt hieran ein „Arbeitsprogramm“ für die nächste Landtagsperiode, das mehr als das Programm irgend einer anderen Partei ins Einzelne und Einzelste geht. Dabei ist dieses „Arbeitsprogramm“ wohl nicht so gemeint, daß jeder Kandidat und Abgeordnete des Zentrums sich auf jede Einzelheit festlegen müßte, aber es sprechen aus diesem Programm allerdings zwei Züge, die beim Zentrum besonders ausgeprägt sind: einmal eine straffe Parteidisziplin, welche im Landtag die Zentrumsfraktion selbst in Fragen, bei denen in den anderen Parteien die Meinungen durch einander gehen, fast immer zusammenhält; sodann eine unlegbar mit Fleiß und Arbeitslust verbundene parlamentarische Vielgeschäftigkeit, welche am liebsten die Regierungsgeschäfte ganz an die Volksvertretung ziehen und der Regierung nur noch die Bewegungsfreiheit eines Verwaltungsausschusses lassen möchte. Das Zentrum fordert die parlamentarische Regierungsweise nicht grundsätzlich, nicht staatsrechtlich-theoretisch, aber es arbeitet eifriger als jede andere Partei daran, sie praktisch zu verwirklichen. Es will alles gesetzlich oder durch Normativbestimmungen regeln; es will überall mitsprechen, es fordert überall Rechenschaftsberichte, Nachweisungen, Statistiken. Auch das jetzige Landtagsprogramm ist voll von solchen Forderungen, ob es sich nun um die Haltung der württembergischen Regierung im Bundesrat, um Wahrung der württembergischen Reservatrechte, um die Grundsätze bei Aufstellung des Staatshaushalts, um Regelung der Eisenbahn- und Posttarife, oder um die Dienstzeiten des Staatspersonals, die Lohnverhältnisse der Staatsarbeiter, oder endlich um die Staatsbeiträge zu Schul- und Straßenbauzwecken und dgl. handelt. Kommt in den Forderungen dieser Art der demokratische Zug des Zentrums zum Vorschein, so zeigt sich der konservative Zug besonders stark in der Stellungnahme zu den schulpolitischen Fragen. Insbesondere bleibt das Zentrum auch jetzt noch auf der grundsätzlichen Abweisung jeder Durchbrechung der geistlichen Schulaufsicht stehen. Bezüglich des Verhältnisses von Staat und Kirche sind die Grundzüge des aus dem Reichstag bekannten Toleranzantrags in das Landtagsprogramm herüber genommen worden. Hier erscheinen insbesondere auch die Wünsche auf Zulassung der Männerorden, bezüglich deren das Zentrum seither im Landtag mit eigentlichen Aktionen zurückgehalten hat.

Die Konservativen haben auch ein Programm veröffentlicht, obwohl in ihrem Organ auch das Programm des Bundes der Landwirte erschienen ist, an das sie sich hinsichtlich der wirtschaftlichen Fragen völlig anschließen. Das konservative Programm hebt als besonders bedeutsam an der neu zu wählenden Kammer hervor das Fehlen der (durch die Verfassungsreform ausge-

schiedenen) Privilegierten, in denen auch die Regierung einen gewohnten Rückhalt in der Kammer verliere. Um so erster trete an die konservativen Kreise des Landes die Aufgabe heran, nunmehr auf dem Wege des Wahlrechts konservative Elemente in die Kammer zu entsenden, welche für die Privilegierten Ersatz bieten können. Im einzelnen beschäftigt sich das konservative Programm näher fast nur mit den Schul- und den Verkehrsfragen. Es tritt ein für die Beibehaltung der konfessionellen Schule und für die in Württemberg traditionelle Verbindung von Kirche und Schule, macht aber in letzterer Beziehung die Konzessionen, die der letzten, viel umkämpften Schulnovelle entsprachen: Errichtung einer vom evangelischen Konsistorium losgetrennten Oberschulbehörde und Beteiligung der Lehrer an der hauptamtlichen Bezirksschulaufsicht. Besonders Gewicht legt das Programm sodann auf den Anschluß des württembergischen Eisenbahnnetzes an eine große Eisenbahngemeinschaft, und zwar von finanziellen Gesichtspunkten aus. Das konservative Programm berührt sich hiernach in der Schul- und Eisenbahnfrage aufs engste mit dem Programm der Deutschen Partei und entbehrt deshalb, da es im übrigen sich mit dem Wahllauftritte des Bundes der Landwirte deckt, so ziemlich der politischen Eigenart.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. November.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Das Haus ist sehr mäßig besetzt. Eingegangen ist eine Interpellation der Polen betr. den Schulstreik.

Zu der fortgesetzten Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung tritt

Geheimrat Münchgefang der Behauptung der Sozialisten entgegen, wonach den Bauarbeitern nicht genügender Schutz zuteil werde. In Preußen habe man schon seit langem dieser ganzen wichtigen Angelegenheit vollste Aufmerksamkeit geschenkt.

Abg. Erzberger (Ztr.) erklärt, das ganze Handwerk sei dem Staatssekretär für diesen Entwurf dankbar, wie auch die Ankündigung des kleinen Befähigungsnachweises freudig begrüßt werde. Die Heranziehung der Arbeiter zur Baukontrolle habe sich in Württemberg aufs beste bewährt und müsse überall Eingang finden. Redner spricht sich sodann für die Fortbildungsschulen und für weibliche gewerbliche Gehilfen aus.

Abg. Herbert (Soz.) erklärt sich für Ausübung der Baukontrolle durch Arbeiter und gegen den Befähigungsnachweis.

* Berlin, 22. Nov. Das Zentrum brachte im Reichstage eine Interpellation mit folgendem Wortlaut ein: Ist es dem Reichskanzler bekannt, daß in preussischen Volksschulen den Kindern deutscher Reichsangehöriger die Erteilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache vorenthalten wird, und daß die Fürsorgeerziehung gegen Kinder angeordnet wird, welche im Religionsunterricht nicht deutsch antworten. Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um diese mit den reichsgesetzlichen Vorschriften in Widerspruch stehenden Eingriffe in das Recht der elterlichen Fürsorge für die Person des Kindes zu verhindern?

Aus Frankreich.

(Telegramme.)

* Paris, 21. Nov. Nach der von einigen Blättern veröffentlichten Fassung lautete die infolge der Interpellation des Senators Gaubin de Villaine vom Ministerpräsidenten Clemenceau in betreff der äußeren Politik abgegebene Erklärung folgendermaßen: Ich sei ein Anhänger der englischen Politik, so sagen Sie, ohne irgendwas näher hinzuzufügen, und ohne, daß man weiß, was das eigentlich ist, und Sie benutzen dies, um Frankreich das große Unglück vorzusagen (Gaubin de Villaine, unterbrechend: „Ja oder nein, gibt es eine Militärkonvention mit England?“) (Sehr gut! recht.) Clemenceau fährt fort: „Glauben Sie, daß ich eine solche Frage mit Ja oder Nein beantworten kann? Obgleich der Herr Minister des Auswärtigen mir wie allen seinen Kabinettskollegen Depeschen übermittelt hat, von denen sich einige auf die englisch-französische Entente beziehen können, so habe ich die Frage nicht studiert: Gibt es eine Militärkonvention? Ich weiß es nicht, aber glaube es nicht.“ Villaine, unterbrechend: „Das ist ungeheuerlich!“ Clemenceau: „Was ist ungeheuerlich?“ Villaine: „Das, was Sie gesagt haben!“ (Seiterkeit links.) Ihr Gesichtnis.“

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 22. November.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin beteiligte sich gestern nachmittag persönlich an der Feier der Aufnahme einer größeren Anzahl junger Schwestern in den Verband der Krankenschwestern des Badischen Frauenvereins im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. Das Abendessen nahm Höchstselbst im Palais bei Ihrer Königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin, wofolbst auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Luxemburg zum Besuche weilte.

Die Abreise Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin erfolgte um 9 Uhr 35 Minuten abends, die Ankunft auf Schloß Baden gegen 11 Uhr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte heute vormittag in Schloß Baden mehrere Besprechungen. Gegen 11 Uhr besuchten die Großherzoglichen Herrschaften Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Karl und Gemahlin Gräfin Rhena, um vor deren heute nachmittag 1 Uhr erfolgten Abreise nach Karlsruhe Abschied zu nehmen. Die Reise fand in einem von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm angebotenen Automobil statt.

Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind gestern abend nach gut überstandener Reise in Karlsruhe angekommen.

** Am 21. d. M. 7 Uhr 56 Minuten nachmittags entgleite in dem in die Station Notensfeld einziehenden Güterzug 7690 durch ein Holzschloß, das wahrscheinlich von einem mit Brennholz beladenen Wagen herabgefallen war, ein Güterwagen. Durch diesen kamen vier weitere Wagen zur Entgleisung. Verletzungen von Personen kamen nicht vor. Infolge der Entgleisung war die Strecke bis 22. d. M. 11 Uhr vormittags gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten.

—r. (Dem Großh. Konseratorium für Musik) sind in der letzten Zeit drei sehr bemerkenswerte Zimmungen gemacht worden. Die Kaiserl. Königl. Hofkapellmeisterin Frau Jul. Wülfner in Leipzig hat der Anstalt für ihren Konserthall einen prachtvollen neuen Konserthall zur Verfügung gestellt, den der Pianist Herr Fris von Bose in seinem Konserthall am vorigen Samstag eingeweiht hat. Der Saal wird in den Vorspielen der Anstalt benutzt und auch sonstigen Künstlern, die im Saale des Konseratoriums auftreten, zum Gebrauche überlassen werden. Die Firma Jul. Wülfner hat sich außerdem erboten, den zur Verfügung gestellten Konserthall alle 2 bis 3 Jahre durch einen neuen zu ersetzen. — Die Verlags-gesellschaft Musikbücherei Weizenturn in Berlin hat zugunsten des Großh. Konseratoriums eine Stiftung gemacht, welche darin besteht, daß die von ihr begründete Sammelausgabe klassischer und moderner Musik (bis jetzt 30 Bände) alljährlich dem würdigen Schüler der Anstalt als Preis zuerkannt wird. — Ferner sind der Direktion des Großh. Konseratoriums von verschiedenen Seiten ansehnliche Summen zur Begründung von Freistellen für Orchesterinstrumente übermitteln worden. Die Ausschreibung der betreffenden Freistellen wird binnen kurzem erfolgen.

* (Konserthall des Badvereins.) Der um die Wiederbelebung und Pflege klassischer Chormusik verdiente Badverein hatte für sein viertes Konserthall in der Christuskirche ein hochinteressantes Programm aufgestellt. In erster Stelle stand J. S. Bach mit zwei Kantaten, Werken von höchster Kunstschönheit und weicher, echt religiöser Stimmung, die kraftvolle, um die Choral-melodie „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ gruppierte Kantate in Es-dur, mit dem sehr schätzbaren C-moll-Duett mit obligater Violine, und die liebliche Pfingstkantate mit der bekannten Arie „Mein gläubiges Herze“, einem majestätischen Bajazzo „Du bist geboren“ und dem großartigen, doppelt fugierten Schlusssatz. Außer einem stimmungsvollen, geistlichen Lied von Brahms „Lach dich nur nichts dauern“, enthielt das Programm zwei Mozartsche Werke, ein Graduale in F-dur und drei Werke aus einer nach Göchels Verzeichnis im Jahre 1771 geschriebenen Mitschen in D-dur. Die Mozartschen, wohl selten zu Gehör gelangten Werke sind so überreich an Schönheiten volater und instrumentaler Natur, von so klarer Stimmführung und herrlichem Wohlklang und dazu in ihrer geistigen musikalischen Ausdrucksweise so modern, daß man Herrn Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer für die Einführung dieser, einen tiefgehenden Eindruck hinterlassenden Werke in das Programm des Abends aufrichtigen Dank und herzliche Anerkennung zollen muß. Herr Brauer hat sowohl die Vachschen, als auch die Mozartschen Werke für den praktischen Gebrauch eingereicht, in höchst verdienstvoller Weise die Orgelstimmen selbst bearbeitet und zwar mit einer Stille und Meisterhaftigkeit, die den hervortragenden Kenner klassischer, speziell Vachscher und Mozartscher Musik unerschütterlich bewahrt. Die Wiedergabe sämtlicher Werke gewährte unter so lumbiger Führung hohe Befriedigung. Herr Direktor Brauer hatte die Leitung des ganzen in fester, sicherer Hand und gewähltesten damit eine stilvolle, musikalische Interpretation. Der Chor zeigte, in welcher reichlicher Schulung er sich befindet; alles kam klar, dynamisch abgestuft, rein in der Intonation und rhythmisch scharf heraus. Die stimmliche Ausdauer, das Verständnis und die Empfindung für die jeweils vorliegenden Aufgaben traten nicht nur bei der Ausführung der Kantaten, sondern namentlich auch bei den wirklich schwingend gesungenen Mozartschen hervor. Von den Solisten konnte Frau Laura Lüdke-Lasinsky mit der Durchführung der Sopranpartien in der Hauptsache befriedigen. Sie ist mit dem Vachschen Gesangsstil zwar noch nicht völlig vertraut, und hätte die scharf unruhigen, melodischen Gebilde öfter klarer herausheben und gegenständig abgrenzen können. Die Arie in der Pfingstkantate sang etwas überhafter und bezüglich des richtigen Tonfalls und der Atemführung hat die Sängerin noch verschiedenes zu lernen; qui sang sie das Solo in der Kantate. Herr Lang bewies im Vortrag der Mozartschen Solistenstimme, daß er mit ansprechenden, gesanglichen Mitteln schon fortgeschrittene Schulung, gute Atemführung und musikalischen Geschmacks verbindet; die Ausführung des Vachschen Rezitatifs war weniger glücklich. Herr Schaller bewährte sich in dem einseitlich und sicher durchgeführten Bajazzo als Sänger von guter, technischer Schulung, warmem Vortrag und musikalischer Intelligenz. Die jeweiligen, die Werke der verschiedenen Meister einleitenden Choralvorspiele und das von Herrn Brauer für Orgel bearbeitete kanonische Adagio wurden, wie auch die Orgelbegleitung zu den Kantaten und Chören, von Herrn E. Barner mit trefflicher, technischer und musikalischer Beherrschung ausgeführt, während Mitglieder des Großh. Hoforchesters den instrumentalen Teil sehr dezent wiedergaben. Den weiteren Ausführungen des Badvereins darf man mit Interesse entgegensehen.

§ (Wiederabend Elsa Laura v. Wolzogen im Museumsaal.) Frau v. Wolzogen steht hier noch in guter Erinnerung aus der

Zeit, da sie noch als Fräulein Seemann, genannt Lady Wistrell, mit dem Ensemble v. Wolzogen damals in seiner Glanzperiode stehendem Leberbrett hier gastierte und mit Grazie und Stimmung Ernstes und Heiteres, wie das das Leberbrett mit sich bringt, zur Laute vortrug. Auch später ist sie hier unter vielem Beifall an der Seite ihres Gemahls aufgetreten. Jetzt hat sich ihre Kunst vertieft und verdichtet, sie ist so zu sagen Spezialistin geworden. Die „Volkstümlichkeit im Liede“ nennt sie ihre Spezialität, und sie hat damit ein Gebiet betreten, in dem noch reiche Schätze verborgen sind, die sie uns durch verständnisvolle Anpassung und künstlerischen Geschmacks in sehr genügsamer Weise zugänglich zu machen weiß. Sie zeigt sich dabei auch als Sprachen- und Dialektvirtuosin. Als Deutsche, Dänin, Schwedin, Französin, Italienerin, Engländerin tritt sie auf und findet mit feinem Gefühl immer das Charakteristische heraus. Vor allem ist sie aber doch deutsch, die „alten deutschen Lieder und Balladen aus vier Jahrhunderten“, darunter Prachtstücke wie „Ei du feiner Reuter“ (1524), Großmutter Schlangentöchter (16. Jahrh.), „Das Mädchen und der Kaffelstrauch“, „Das Königskind und der Tod“, „Der Zimmergeßel“ (17. bis 18. Jahrh.) sang sie mit ihrer angenehmen Stimme mit so warmer, wahrer Empfindung, daß sie auf alle Hörer sichtlich tiefen Eindruck machte. Ihre bekannte, kunstvolle Lautbegleitung kam hier auch zu besser Geltung. In ihren französischen Chantons aus dem 16. bis 18. Jahrhundert und in den heiteren schottischen, finnischen, englischen und anderen Volksliedern, sowie in einigen deutschen Dialektliedern entwickelte sie eine bewundernswürdige Wandlungsfähigkeit. Das Publikum spendete der sympathischen Künstlerin vielen herzlichen Beifall.

§ (Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Der gestrige Vortragsabend war der Rezitation moderner Dichtungen gewidmet. Herr Maxell Salzer = Berlin, der vielgeleitete Vortragskünstler, früher auch eine hervorragende Kraft in Wolzogens Leberbrett, unterließ das zahlreiche Publikum durch seine überaus wirkungsvollen Vortragsart, sowie durch die geschickte Wahl des Stoffes aufs Beste. Einleitend schloß er das Wesen des Humors, dem seine Rezitationskunst in erster Linie gewidmet ist. Dann folgten erst, zumeist aber heitere Dichtungen von Vahr, Villenrot, Otto Ernst, Adcamus, Ludwig Thoma u. a. Auch Seine, Frhr. von Borries v. Münchhausen und Wilhelm Busch kamen zu Wort. Durch das lebhaftes Mienenpiel wird der Vortrag zugleich eine schauspielerische Leistung, und durch sein überaus scharfes Hervorheben der Pointen weiß Herr Salzer den ganzen Gehalt der Dichtungen, die er vorträgt, wunderbar wirkungsvoll auszusprechen. In stürmischer Heiterkeit und andererseits in sichtlichem Ergriffenheit kam diese Wirkung je nach den verschiedenartigen Stimmungen der vorgetragenen Dichtungen deutlich zum Ausdruck. Für den vielgestaltigen, anregenden Abend dankte das zahlreiche Publikum zum Schluß Herrn Salzer durch lebhaften Beifallskundgebungen.

* (Der Badische Landesverband des deutschen Auslandschulvereins), von dessen zunehmender Ausdehnung wir kürzlich berichtet konnten, hat sich inzwischen um die weiteren Ortsgruppen Stodach und Schopfheim vermehrt, in deren Obh. Regierungsrat Dr. Groos von der Lage der Deutschen in verschiedenen europäischen Ländern auf Grund eigener Anschauung erzählte. Unter den Deutschen im Auslande sind die Badener stark vertreten, besonders in Ungarn, Polen, Galizien, der Bukowina, Südrußland, Australien, Venezuela, Brasilien, ganz abgesehen von den zahlreichen Badenervereinen in Nordamerika. Noch jetzt gibt es dort Orte wie Dursach, Kastatt, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim, Nordbach, Friedrichsfeld. Da der Schulverein alle konfessionellen und politischen Verschiedenheiten unangesehen läßt und nur das Deutschstum in Schule und Familie erhalten hilft, ist er besonders der Mitarbeit der Frauen zu empfehlen. In Heidelberg besteht bereits eine Frauengruppe, in Karlsruhe ist eine solche im Entstehen begriffen.

— (Aus der Sitzung der Strafkammer vom 16. November.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiherr von Rüd. Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Mühlh. — Der Tagelöhner und Maurer Karl M. Hof fuß aus Kastatt, der schon mehrfach vorbestraft ist und gegenwärtig wegen Betrugs und Unterschlagung 5 Monate Gefängnis zu verbüßen hat, wurde wegen neuer Verbrechen unter Einrechnung dieser Strafe zu 5 Monaten und 16 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der trotz seines jugendlichen Alters wegen Diebstahls schon mehrfach und empfindlich vorbestrafter Dekorateur Karl Ströble aus Wehrthal war des mehrfachen Diebstahls angeklagt. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Unterjuchungsstrafe. — Am Vormittag des 25. August ereignete sich auf dem hiesigen Messtaple, auf welchem damals durch die Firma Strohmaier in Konstanz die Hallen für die Jubiläumsausstellung errichtet wurden, ein schwerer Unfall durch ein Einsturz der gerade im Balkengerippe aufgerichteten Halle für die Geräteausstellung. Es verunglückten dabei zwei Arbeiter, von denen der eine verschiedene Verletzungen davontrug, während der andere, Namens U., so schwere Unterleibsverletzungen erlitt, daß er anderen Tages starb. Wie die alsbald eingeleitete Untersuchung ergab, war der Zusammenstoß des Balkengerippes dadurch veranlaßt worden, daß der Hauptblock, der die Grundlage für das Feststehen des Gebäudes bilden muß, nicht genügend eingerammt wurde, und daß der erste sog. Bund — bestehend aus zwei aneinander befestigten Pfählen —, an welchen die ersten Querbalken und Stangen angeschraubt werden müssen, nicht die vorgeschriebene Verpfähung erhalten hatte. Diese Vorkehrungen hatte der Leiter der Arbeit, in diesem Falle der Zimmermann Michael Bad aus Weidenbach, wohlhaft in Konstanz, anzuordnen und durchzuführen zu lassen. Da dies nicht geschehen war, wurde er zu strafrechtlicher Verantwortung gezogen und gegen ihn Anklage wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung erhoben, die heute zur Verhandlung stand. Nach der heutigen Beweisaufnahme hielt das Gericht ein strafbares Verschulden des Angeklagten nicht für erwiesen und erkannte auf Freisprechung.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) In der Nacht zum 17. d. M. kam ein etwa 26 Jahre alter, mittelgroßer Herr in ein hiesiges Restaurant und gab den dort in Stellung befindlichen zwei Kellnern vor, er sei Kollege, komme aus Amerika und sei auf einem Schiffe in Stellung gewesen. Er setzte bei den Kellnern eine zehn- und 10 Fünftollarnoten für 240 M. ab. Später stellte sich heraus, daß die Noten zwar nicht falsch, aber schon längst außer Kurs sind. — Verhaftet wurde u. a. ein hiesiger 26 Jahre alter Hausburche aus Nürtingen, weil er in einem Hause in der Herrenstraße eine Sache einschlug. Da er mehrere Leberzieher, die er angeblich als Geschenk erhalten haben will, veräußert, erscheint er auch der Leberzieher-Diebstahle dringend verdächtig. — Gestern vormittag sind Ede Kater- und Waldfröhe zwei Radfahrer zusammengefahren, weil der eine auf der unrichtigen Straßenseite gefahren ist. Das Fahrrad des einen Radlers wurde stark beschädigt.

§ (Im Apollotheater) treten zurzeit die (sieben) Partieretrobaten der bekannten Walldartruppe auf und zeichnen sich durch ganz hervorragende Leistungen aus. Sie führen mit erstaunlicher Leichtigkeit und Geßkraft die schätzigsten Evolutionen aus. Ung und Chung produzieren sich mit einem komischen Wackel-Excentricität. Little Adalbert ist ein kleinwüchsiger Universalkünstler. Mariette und Frank bringen ein gut ausgeführtes, modernes Tanz- und Gesangsduett. Sehr originell

Clementeau fährt fort: „Sie haben sodann von Diktatur und von Revanche = Ministern gesprochen. Das ist ein Wort, welches auszusprechen, Sie nicht das Recht hatten. Was soll ich Ihnen darauf erwidern? Wollen Sie, daß ich die Bestimmungen desavouiere, welche im Herzen vieler Franzosen sind? Das ist es, was Sie zu verlangen wagen. (Lebhafter Beifall links.) Wollen Sie, daß ich Frankreich den schlimmsten Abenteuern ausliefern, indem ich sage, daß Sie Recht haben? Das ist eines guten Franzosen nicht würdig.“

* Paris, 22. Nov. Der „Matin“ meldet, daß der Papst die vom Erzbischof von Bordeaux, Kardinal Lecaut, gegründeten Diözesenvereinigungen anerkannt und die vom Erzbischof in dieser Hinsicht ergriffene Initiative durchaus gebilligt habe. Das Blatt weist darauf hin, daß der Kultusminister Briand diese Diözesenvereinigungen in seiner letzten Rede als vollkommen gesetzlich bezeichnet habe, und meint, daß die durch das Trennungsgesetz verursachten Schwierigkeiten vielleicht doch durch die Gründung von solchen Diözesenvereinigungen gelöst werden könnten. — Die „Lanterne“ will wissen, der Ministerrat habe beschlossen, das Ministerium der Arbeit im erzbischöflichen Palais unterzubringen, welches entsprechend dem Trennungsgesetze am 12. Dezember vom Erzbischof von Paris, Kardinal Richard, geräumt werden müsse.

* Paris, 22. Nov. Bei der Kircheninventaraufnahme in St. Jean-Cappel bei Ville weigerte sich der Hauptmann des 8. Infanterieregiments, Magnier, dem Polizeikommissar die von demselben zur Sprengung des Kirchentores verlangten Soldaten zur Verfügung zu stellen, mit der Begründung, daß Soldaten nur dann zur Verwendung gelangen dürfen, falls es unmöglich ist, Zivilarbeiter für dieses Geschäft aufzutreiben. Der Polizeikommissar war genötigt, zwei Arbeiter holen zu lassen, welche das Kirchentor sprengten. — Bei der Inventaraufnahme in Warghem, Dep. Nord, wurden 12 Soldaten betrunken und 6 Ruhestörer verhaftet.

Die Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 22. Nov. Der Kriegsminister ordnete die Wiedereröffnung der am 14. November geschlossenen Militär-medizinischen Akademie für heute an.

* St. Petersburg, 22. Nov. Sowohl Seiner Majestät dem Kaiser wie auch Stolypin gingen zahlreiche Telegramme von Mitgliedern des Verbandes russischer Leute zu, welche nahe legen, die Rechte der Juden nicht zu erweitern. Stolypin wurde gedroht, daß eine Erweiterung der Rechte der Juden die Mitglieder des letztgenannten Verbandes zu Verbrechen treiben würden.

* Warschau, 22. Nov. Angesichts der fortwährenden Drohungen der Arbeiter lehnte die Direktion des Gaswerkes der Stadtverwaltung gegenüber die fernere Verantwortlichkeit für die Beleuchtung der Stadt ab. Die Militärbehörden nahmen darauf den Generaldirektor in Haft und entließen die Arbeiter. Sappewe wurden in die Gasfabrik beordert.

* Ohta, 22. Nov. Gestern wurden hier bei einer Sausuchung 1000 scharfe Patronen und zahlreiche Sprengmaterialien, Bomben und Revolver gefunden.

* Helfingfors, 22. Nov. Der Senat verfügte, daß die Behörden verpflichtet seien, unverzüglich sämtliche, auch auf telegraphischem Wege ergangenen Aufforderungen der Behörden des Reiches nachzukommen, welche sich auf Untersuchungen, Verhaftungen und Auslieferungen der russischen Reichsangehörigen beziehen.

Maub- und Mordanfälle.

* Tiflis, 22. Nov. Auf den früheren Generalgouverneur von Zefissawethopol, General Golotshchew, wurde gestern nachmittag ein Attentat verübt. Der Täter schoß dem General zwei Kugeln in den Kopf. Der General wurde in ein Krankenhaus geschafft. Sein Zustand ist hoffnungslos. Man glaubt, daß es sich um einen Racheakt von Mohammedanern handelt.

Marokko.

(Telegramme.)

* Tanger, 22. Nov. Die spanischen Kriegsschiffe „Belano“ und „Doña Maria de Molina“ sind hier eingetroffen. — Die Militärsoldaten, die mit einem Vertreter Rajulis nach Arzila entandt wurden, plünderten mehrere Läden von Juden und verletzten die Bevölkerung in Erregung. In Arzila wird neuerdings eine Schreckensherrschaft ausgeübt. Das schwedische Kriegsschiff „Driftigkeiten“ ist hier eingetroffen.

* Rabat, 22. Nov. Zwei Kreuzer mit einem Bataillon Marineinfanterie und Verstärkung für die spanischen Kriegsschiffe „Belano“ und „Carlos Quieto“ an Bord sind von hier nach Tanger in See gegangen.

* Tanger, 22. Nov. Der Kreuzer „Galilee“, welcher nach Frankreich zurückgehen sollte, bleibt mit der „Jeanne d'Arc“ und dem „Forbin“ auf der Reede von Tanger. Diese Schiffe sollen mit den erwarteten spanischen Schiffen andauernd eine genügende Macht darstellen, um unverzüglich alle Feindseligkeiten gegen die Europäer zu unterdrücken.

* Gibraltar, 22. Nov. Vier Kompanien der in Algeras stehenden spanischen Infanterietruppen haben Befehl erhalten, sich marschbereit zu halten, um im gegebenen Falle nach Marokko abzugehen.

* Paris, 21. Nov. Nachrichten aus Gibraltar zufolge habe der Admiral Mah den Befehl erhalten, das englisch-italianische Geschwader zur Abfahrt nach Tanger bereit zu halten.

* Madrid, 22. Nov. Gestern ist eine amtliche Verfügung des Kriegsministers veröffentlicht worden, die die Bewerbung um Zulassung zur Stellung von Instruktoren des Polizeikorps in Tanger, Casablanca, Tetuan und Larache erörtert, dessen Bildung in den Algeriasakten vorgesehen ist.

ist der amerikanische Excentric mit lebendem Biograph von Miss Quercia und Little Tish. Mr. Sawkins führt großartig dreifache Hunde vor. Auch die Wiener Soubrette Wizzi von Wellan und der Komiker Kurt Speier finden vielen Beifall. Zum Schluss zeigt uns Starters amerikanischer Hofkop unterhaltende neue Bilder, insbesondere haben wir Gelegenheit, eine hochinteressante Fahrt auf dem Padusfluß in Borneo mitzumachen.

W. Mannheim, 21. Nov. Der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die nächste Hauptversammlung im Jahre 1907 in Mannheim abzuhalten. Gleichzeitig mit dieser Versammlung werden auch diejenigen der Unterstufenklasse des Deutschen Buchdruckervereins (Prinzipale und Gehilfen), der Deutschen Buchdrucker-Vereinsgenossenschaft und des „Vereins deutscher Zeitungsverleger“ in Mannheim stattfinden.

Wiesloch, 21. Nov. Am 17. d. M., nachmittags, beehrten die Geil- und Pflegetante bei Wiesloch mit ihrem Besuche der Prinz Angsit von Siam, der sich zurzeit an der Universität in Heidelberg zum Studium aufhält, und der Prinz Louis Ferdinand von Spanien, der ebenfalls am Heidelberger-Kolleg seine Ausbildung erhält. Die beiden hohen Herren zeigten reges Interesse und ein eindringendes Verständnis für die bauliche Anlage und die inneren Einrichtungen der Anstalt, besonders was deren wirtschaftlichen und technischen Betrieb, als besonders, was die für Behandlung und Pflege der Kranken selbst bestimmten Gebäude, Räume und Besonderheiten anbelangt.

Forstheim, 22. Nov. Ein 30 Jahre alter Goldschmied, Vater von zwei Kindern, ist mit einer Wirtin, Mutter von ebenfalls zwei Kindern, verstorben. Beide dürften die Reise über das Weltmeer angetreten haben.

n. Baden, 20. Nov. Im zweiten Abonnementskonzert traten die Klaviervirtuosen J. Merz aus Pest und der Violonist Brongeeff vom Hamburger Stadttheater als Solisten auf und ernteten in Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin für ihre ausgezeichneten Leistungen vielen Beifall. Solistischer Spieler Wasser mann aus Karlsruhe bewährte sich bei der Rezitation der epischen Dichtung „Ein Königstraum“ von Alfred Veitchen wieder als ein Vortragmeister ersten Ranges. Auch die Dichtung wurde sehr beifällig aufgenommen. Einen Seiterleistungserfolg erzielte Strohlofs Gessliches Theater mit der Posse „D'Schmuggler“, deren vorzüglicher Inhalt, obgleich vorher entstanden, tatsächlich veränderte Jüge mit der Köpplerer Komödie aufweist. In hiesigen musikalischen Kreisen bemüht man sich, einen gemischten Chorgesangverein ins Leben zu rufen. In einem tüchtigen Leiter — Herr Musikdirektor Reines wäre für den neuen Chor in Aussicht genommen — würde es nicht fehlen.

Lahr, 20. Nov. Geh. Kommerzienrat Sander hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Präsident der Handelskammer in Lahr niedergelegt. — Wie die „Lahr. Ztg.“ erfährt, hat die Kamt für Handel und Industrie (Darlehnskreditbank) ihren Beamten und Angestellten eine Teuerungszulage in Höhe eines Monatsgehalts gewährt. — In Altheim geriet der 40jährige Landwirt Mich. Rehm infolge Scheuerns des Pferdes unter den Wagen. Er erlitt schwere innere Verletzungen, die den Tod zur Folge hatten.

Don Oberland, 21. Nov. Die katholische Kirchengemeinde in Sulzburg hat den seinerzeit von Gebrüder Himmelsbach erstandenen Bauplan gegenüber dem Forsthaus wieder zurückgeholt, um darauf eine neue Kirche zu bauen. Durch dieses Bekehrntommen wird diese neue katholische Kirche an einem der schönsten Bauplätze zu stehen kommen und mit den bereits vorhandenen prächtigen Gebäuden — Genselungshaus und Forsthaus — eine weitere Zierde der Stadt werden. — Nach der letzten Fremdenliste der zu Ende gegangenen Kur Saison in Badenweiler beträgt die diesjährige Gesamtbesuchszahl dieses Kurortes 6392 Kurgäste oder rund 1000 Gäste mehr, wie vergangenes Jahr. — Der orkanartige Sturm vom Samstag auf Sonntag hatte Schneefall in den oberen Lagen des Schwarzwaldes zur Folge; Schwarzwald und Vogesen sind bis auf etwa 600 Meter Meereshöhe herunter mit Schnee bedeckt.

Mühlheim, 20. Nov. Die vorgestrige Versammlung in Autenrieths Bahnhofhotel zum Zwecke der Gründung eines Obshbauvereins war sehr zahlreich besucht. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch Herrn Bürgermeister Nikolaus von Mühlheim sprach der Vorsitzende des Landesobshbauvereins, Herr Inspektor Bach von Emmendingen, über die Zwecke und Ziele eines solchen Vereins. Nachdem er sich eingehend über die Vorteile, die der Landesobshbauverein seinen Mitgliedern gewährt, ausgelassen hatte, und nachdem auch die Verdienste des Herrn Hauptlehrer Seligmann, der die Bezirksausstellung in Karlsruhe leitete, seitens der Versammlung gewürdigt worden waren, wurde zur Abstimmung über die Gründung des neuen Vereins geschritten. Derselbe ergab die einstimmige Annahme des Antrags und die allseitige Beteiligung an dem neuen Verein. Herr Inspektor Bach begrüßte den jungen Obshbauverein, Sektion Mühlheim. Als provisorische Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Landratskassier Alois Badenweiler als Vorsitzender, Landwirtschaftsinspektor Vincenz Mühlheim als Schriftführer und Metzgermeister Mühlheim als Kassier.

Konstanz, 21. Nov. Nach dreifündiger Beratung genehmigte heute der Bürgerversammlung den Antrag des Stadtrats, ein Doppelschulhaus in Stadteil Petershausen (rechtsrheinisch) im Kostenanschlag von 795 000 M. zu erbauen, mit 85 gegen 13 Stimmen. In der Bau Summe ist auch ein Kindergarten mit 28 319 M. inbegriffen. Der vom Stadtbaumeister Jordan gefertigte Plan wurde wegen seiner künstlerischen Ausführung allgemein hoch anerkannt.

Martdorf, 22. Nov. Auf dem letzten Schweinemarkt in Martdorf war ein erheblicher Preisrückgang zu konstatieren. Der Viehpreis hat keine Veränderung erfahren.

Kleine Nachrichten aus Baden. Bei der Stadtverordnetenwahl der Höchstbesessenen in Bruchsal siegte die Liste der vereinigten liberalen Parteien. — Die Forstheimer Schmudwarenfabrik ist zurzeit sehr gut beschäftigt; es folgt sogar an brandekundigen Arbeitern. — Der Bürgerversammlung in Freiburg ist auf den 30. November zu einer Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen Liegenschaftsankäufe. Ferner beantragt der Stadtrat die endgültige Ausarbeitung eines Projektes für ein Krematorium als Gemeindefabrik auf dem Friedhofe. Man berechnet für das Krematorium vorläufig einen Aufwand von 70—100 000 M. und für eine künftige Linnenhalle 60 000 M. 15 000 M. hat der Feuerbestattungsverein aufgebracht. — Die Schwarzwalder Steingutfabrik A. G. in Dornberg erhöhte das Aktienkapital von 300 000 M. auf 600 000 M. — Die große Weberei Hilt u. Künzli in Murg mußte wegen Wassermangels die tägliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde kürzen. — Der Bürgerversammlung in Konstanz wird in seiner nächsten Sitzung über das Projekt eines Doppelschulhauses in Petershausen zu beschließen haben. Die Kosten belaufen sich auf 795 000 M. — Das Initiativkomitee für den Bahnbau Konstanz-Weinfelden will das Umfang und Preis der Geländeerwerbungen vorläufig feststellen und die Verteilung des Aktienkapitals, vorbehaltlich der Zustimmung der beteiligten Gemeinden, vereinbart; auf die Stadt Konstanz z. B. würden 700 000 Franken entfallen. — Wie aus Konstanz berichtet wird, wurde der Gastwirt Enghin aus Emmishofen nicht erschossen, sondern schwer verwundet; er liegt zurzeit im Kantons-

spital in Münstertingen. Der Gepäckschreiber Höfel, der aus Efferstadt den Gastwirt Enghin durch einen Revolverbeschuss schwer verletzete, wurde aus der Haft entlassen. Im Befinden Enghins ist eine Besserung zur Besserung eingetreten. — In Ketsch, Amt Schwetzingen, liegen zurzeit fünfzig Kinder an den Mästen darnieder. Die Kinderschule mußte bis auf weiteres geschlossen werden. — Das im Jahr alte Söhnchen des Joh. Forstmaier im Stadtteil Neuenheim (Heidelberg) ist an den Brandwunden, die es durch einen vom Herde stürzenden Topf heißen Wassers erlitt, gestorben. — Das Stadtverordnetenkollegium in Bruchsal setzt sich nun zusammen aus 34 Nationalliberalen (darunter 7 Jungliberale), 33 Zentrumskleuten, 23 Demokraten, 4 Freisinnigen und 2 Sozialdemokraten. — Die Vätermeister in Forstheim haben eine Einkaufsvereinigung gegründet. — Der Stilkab Schwarzwald hält am 2. Dezember auf dem Felbergerhof seine diesjährige Hauptversammlung ab. — Aus St. Märgen wird gemeldet: Der Verdacht gegen den Säger, der wegen vorläufiger Fötung des am Fuße des Ohmenberges ertrunkenen aufgefundenen Führmanns Köpfer in Haft genommen worden war, hat sich nicht bestätigt. Der Verdacht mußte auf freien Fuß gesetzt werden. Es dürfte überhaupt kein Verbrechen, sondern ein Unglücksfall vorliegen. — Die Württen- und Wälsfabrik Weg u. Cie. in Donaueschingen gewährte ihren Arbeitern eine Teuerungszulage von 5 Proz. — Der Badische Schwarzwaldbaujägerbund wählte Herrn Bäuerle-St. Georgen zum 1. Gaupräsidenten. — Der Bürgerversammlung in Waldshut genehmigte die Erweiterung des Elektrizitätswerkes mit einem Kostenaufwande von 55 000 M. — Der Besatz des Gustav-Adolfvereins in Konstanz brachte den hohen Ertrag von 6000 M. — Der Brauereibesitzer Graf in Stadt verkaufte sein Haus zum „Grasensbräu“ in Stadt um 145 000 M. an die Höllebrauerei Waldshoff. — In Oberulbingen (Amt Martdorf) fand man die Leiche eines jungen Mannes Namens Mann von Deisenhof in der Aach. Derselbe hatte mit einem ihm befreundeten Mann, dessen Name noch unbekannt ist, beschlossen, nach Amerika auszuwandern. Beide reisten angeblich miteinander ab. Amann war im Besitze von etwa 500 M. Bargeld. Das Geld fand man nicht bei der Leiche vor. Wie der „Gehrenberghof“ meldet, war das Gericht bereits an Ort und Stelle. — Leber eine badische Soldatenfamilie wird uns berichtet: In Dundenheim (Amt Lahr) lebt ein Schneidermeister, der wohl mit Stolz auf die Schar seiner sieben Söhne blicken kann. Er selbst diente Ende der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts beim alten badischen Jägerbataillon in Karlsruhe sechs seiner Söhne haben in Ehren des Kaisers Tod getragen und kürzlich ist nun auch der siebente und letzte zum Militärdienst einberufen worden. Also acht Soldaten in einer Familie! Der Name des wackeren Familienvaters ist Friedrich Schäfer.

Stand der Saaten im Großherzogtum Mitte November 1906.

Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

** Begünstigt durch die Fortdauer der milden Herbstwitterung — in letzter Zeit haben sich auch die gewünschten ergiebigen Niederschläge eingestellt — konnten die noch ausstehenden Herbstsaaten fast allenthalben gut untergebracht werden; die jungen Saaten laufen im allgemeinen gut auf. Die früh geernteten Früchte haben, von einigen wenigen Bezirken abgesehen, ebenfalls überall einen befriedigenden, zum Teil sogar vorzüglichen Stand, der manderorts für nächstes Jahr frühzeitige Lagerung befürchten läßt. Aus einigen Bezirken der nördlichen Landeshälfte wird über Schneedenfraß in den Roggenfeldern geklagt; auch Weidungen über die Weidungslage sind, namentlich aus der südlichen Landeshälfte, nicht selten.

Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte November d. J.: bei Winterweizen 2,3 (dagegen Mitte November 1905 3,1), Winterroggen 2,0 (2,8), Winterpelz 2,3 (3,0), Winterweizen mit Roggen im Gemenge 1,9 (3,2), Winterpelz mit Roggen 2,1 (2,5), Winterpelz mit Weizen 2,2 (2,6).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Nov. Seine Majestät der Kaiser wohnte vormittags in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg einer Sitzung der schiffsbau technischen Gesellschaft, die unter dem Vorsitz Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg tagte, bei. Gegen Mittag gedenkt der Kaiser nach Kiel abzureisen.

Berlin, 22. Nov. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Ritterschaftsrat und Rittergutsbesitzer von Arnim-Kriewen ist zum Staatsminister und Landwirtschaftsminister ernannt und der Minister des Innern von der Leitung des Landwirtschaftsministeriums entbunden worden.

Berlin, 22. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Befamlich ist eine zeitgemäße Reform des amtsgewärtlichen Prozesses von Seiten des Herrn Reichskanzlers in die Wege geleitet worden. Zur Verständigung über die Grundlagen des neuen Verfahrens sind heute Vertreter des preussischen Justiz- und des preussischen Finanzministeriums, der bayerischen, sächsischen, württembergischen, badischen und hessischen Regierung, der Hansestädte und der Reichsländer zu mehrtägiger Konferenz im Reichsjustizamt zusammengetreten.

Essen (Ruhr), 22. Nov. Gestern trat hier die Revierkonferenz der Bergarbeiterverbände zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Beratung über die aufzustellende Lohnstatistik seitens der Verbände und über das eventuelle Vorgehen der vereinigten Verbände in der Lohnfrage. Nach stundenlangem Debatte wurde folgende von den Verbänden vorgeschlagene Resolution angenommen: Wir raten, zuerst die von den Organisationsvereinen veranfaßten Lohnstatistiken für das letzte Halbjahr abzuwarten, ehe eine folgenschwere Entscheidung getroffen wird. Nach Fertigstellung der Statistiken haben die Sebenerkommission und die Verbände vorläufige sofort die nötigen Schritte zu tun. Die gestellten Forderungen werden aufrecht erhalten.

Wien, 22. Nov. Seine Majestät der Kaiser ist gestern nach Budapest abgereist.

Wien, 22. Nov. Seine Majestät der Kaiserin der Helenen ist heute früh nach Rom abgereist.

Paris, 21. Nov. Der Senat verhandelte heute über das französisch-schweizerische Handelsabkommen. Jougeon bekämpfte den Entwurf des Abkommens mit dem Hinweis, daß es sich nicht allein um eine Tariffage handele,

sondern um eine wirtschaftliche Umwälzung, denn auf Grund des Vertrages von Frankfurt müsse Frankreich die Zugeständnisse, die es der Schweiz gewähre, auch auf Deutschland ausdehnen.

Konstantinopel, 22. Nov. Der bulgarische Metropolit Gregorius in Monastir ist gestorben.

Kansas-City, 22. Nov. In seiner gestrigen Rede in Kansas-City ging Staatssekretär Root auf die Möglichkeiten zur Ausdehnung des Handelsverkehrs ein und erklärte: Obwohl England, Deutschland, Frankreich und Spanien bereits dort tätig seien, so biete Südamerika doch ein so reiches und ausgedehntes Gebiet dar, daß es mit zunehmender Einwanderung und Entwicklung einen Markt für den Handel der Welt liefern würde, wie der Orient. Tausende von Deutschen ließen sich bereits in Südbrasilien nieder; die Deutschen sind in Brasilien höchst willkommen; sie sind dort ebenso nützliche und gute Bürger wie in Nordamerika. Er hoffe, daß noch viele Deutsche nach Brasilien gehen und mit ihren Bürger-tugenden an dem Aufbau ihres Adoptiv-Vaterlandes mitarbeiten werden. Die Nordamerikaner sollten sich über die Bedürfnisse der Südamerikaner unterrichten und ein Kreditinstitut einrichten, das zu dem in besonderen Verhältnissen in Frage kommenden Gebiete passe. Sie sollten in jeder Hauptstadt, wo Kapital in größerem Umfange nötig wäre, eine amerikanische Bank gründen und Kapital zur Verbesserung der Verkehrsmittel anlegen, wofür er die Hilfe des Staates empfehlen würde.

Ponce (Puerto Rico), 22. Nov. Präsident Roosevelt ist an Bord des Linienschiffes „Louisiana“ hier eingetroffen.

San Juan (Porto Rico), 22. Nov. Präsident Roosevelt traf gestern von Ponce hier ein. Er hielt unterwegs mehrere Reden und wurde überall aufs herzlichste begrüßt.

Shanghai, 22. Nov. Die Stadtverwaltung hat die Zustimmung dazu erteilt, daß 100 chinesische Freiwillige unter dem Kommando fremder Offiziere als Polizeitruppen anzuustellen sind. Sie sollen Waffen nur bei Paraden und im Dienst tragen. — Ein aus Langschau fuhr eingetroffener Missionar berichtet, daß der Dalai Lama mit einem Gefolge von 300 Personen am 14. v. M. den Ort passierte in der Richtung auf Kaschggar.

Verschiedenes.

† **Stettin, 22. Nov.** Der Stapellauf des Schnelldampfers „Kronprinzessin Cecilie“ findet am 1. Dezember statt.

† **Bremen, 22. Nov.** Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ hatte beim Verlassen des Hafens von Eberburg Kollision mit dem Royal Maildampfer „Orinoco“. „Kaiser Wilhelm der Große“ wurde vorn an der Steuerbordseite beschädigt, indem verschiedene Platten im Zwischendeck durchbrochen wurden. Vier Zwischendeckspassagiere wurden dabei getötet, fünf verwundet. Das Schiff ist in allen Teilen dicht. Der Schaden ist erheblich. Der Dampfer wird voransichtlich in Southampton repariert werden.

† **Stuttgart, 22. Nov.** Heute früh hat ein hiesiger Wirt namens Zeh, seine Frau nach einem heftigen Wortwechsel in den Hals geschossen. Die Frau starb alsbald im Spital an der Verletzung. Zeh, welcher bei Begehung der Tat betrunken war, ist verhaftet.

† **Mim, 22. Nov.** Gestern abend wurde in einer hiesigen Wirtschaft eine Wirtin von einem Schloßergesellen, namens Franz Haupt, aus Erbad durch einen Stich mit einem Transchirmmesser in Herz getötet. Der Täter ist geflohen. Der Grund zur Tat scheint Eifersucht zu sein.

† **London, 22. Nov.** Bei den Vorarbeiten für einen Abzugskanal in der Nähe der St. Paulskathedrale hat ein Baumeister die Entdeckung gemacht, daß der Südwestturm sich zu senken beginnt und zurzeit 13 Zoll Schlagseite hat.

† **Glasgow, 22. Nov.** Hier barst ein Spiritusbehälter, der sich in einer Brauereibrennerei befand und 70 000 Gallonen frischgebrannten Spiritus enthielt, und überflutete die Straße zwei Fuß tief. Durch die Gewalt der ausströmenden heißen Flüssigkeit wurde eine Anzahl Arbeiter gegen die Häuser geschleudert und mehrere Fußwege, deren Pferde den Boden verloren, fortgetrieben. 14 Personen wurden verletzt.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 23. Nov. Abt. C. 19. Ab. Vorst. Zum erstenmale: „Ein idealer Gatte“, in 4 Akten von Oskar Wilde, ins Deutsche übertragen von J. L. Pavia und G. Freiherrn von Tschernberg. Anfang 7 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydr.
vom 22. November 1906.

Von einem über dem östlichen Mitteleuropa gelegenen Maximum aus zieht sich heute eine schmale Zunge hohen Druckes bis zur Schweiz hin. Im Nordwesten der britischen Inseln liegt eine Depression, die bis weit in das Binnenland herein trübes, mildes und regnerisches Wetter verursacht; nur im östlichen Deutschland ist bei meist heiterem Himmel Frost. Bei Abnahme der Bevölkerung ist etwas kühleres und trockenes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 22. November, früh.

Lugano wolkenlos 1 Grad; Nizza heiter 6 Grad; Triest heiter 9 Grad; Florenz wolkenlos 8 Grad; Rom wolkenlos 8 Grad; Cagliari wolkenlos 10 Grad; Brindisi dünnig 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Relat. Feuchtigk. in mm	Relat. Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	758.3	8.1	5.6	70	SW	bedeckt
22. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	762.9	9.3	7.8	89	W	„
22. Mittags 3 ⁰⁰ U.	764.5	10.3	9.2	99	W	„

1 Regen.

Höchste Temperatur am 21. November: 9.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.0.

Niederschlagsmenge des 21. November: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. November, früh: **Schutterinsel** 1.20 m, gefallen 7 cm; **Rehl** 1.65 m, gefallen 2 cm; **Magan** 3.01 m, gefallen 7 cm; **Mannheim** 2.29 m, Stillstand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rah in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Heute morgen entschlief sanft nach langem und schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Reinhard von Stabel

Königl. Preuss. Major a. D.
im 65. Lebensjahre.
Karlsruhe, 22. November 1906.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
E.342

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, für die zahlreichen Blumenspenden und die grosse Beteiligung von Nah und Fern am Leichenbegängnisse meines sel. Vaters, des Grafen Johann Franz von und zu Bodman, spreche ich auch auf diesem Wege meinen wärmsten tiefgefühltesten Dank aus.

Es ist mir leider unmöglich, wie ich es so gerne möchte, jedem einzelnen eigens zu danken.

Schloss Bodman, den 20. November 1906.

Othmar Graf von u. zu Bodman

E.383

Badischer Frauenverein.

Am 2. Januar 1907 beginnt in der Kunststickererschule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunststickererlehrlinginnen, sowie ein neuer Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.

Anmeldungen dafür sind an die Kunststickererschule, Vinkenheimerstraße 2, zu richten; mündliche Auskunft wird ebendasselbst erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9—12 Uhr.
E.276.18.2

Karlsruhe, den 17. November 1906.

Der Vorstand der Abteilung I.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.

E.320.2.1. Säckingen. Der Kaufmann Marco Bloch in Randegg — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsagent Böllke hier — klagt gegen den Monteur Albert Müller und dessen Ehefrau, Luise geb. Nieschle, zuletzt in Karlsruhe, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß die Beklagten im Jahr 1905 vom Kläger Waren käuflich bezogen und ihm hierfür den Betrag von 66 M. 70 Pf. nebst 4 Proz. Zinsen seit 1. Januar 1906 an schulden, auch daß die Beklagte Ehefrau für die Kaufsumme die Gesamtschuldnerschaft übernommen habe, mit dem Antrage, die Beklagten als Gesamtschuldner zur Zahlung genannten Betrages nebst Zinsen zu verurteilen, und ladet dieselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht Säckingen zu dem auf

Freitag den 28. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Säckingen, 14. November 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eckert.

Aufgebot.

E.301.2.1. Nr. 29 310. Lörrach. Der Eisenbahnsekretär Ernst Müller in Ulm hat beantragt, die verschollenen

1. Johanna Kisting geb. Müller, geb. 14. August 1818 in Schopfheim, 2. Jakob Müller, geb. 15. Januar 1833 in Grenzach, zuletzt wohnhaft in Grenzach, für tot zu erklären.
Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Dienstag den 4. Juni 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Lörrach, Zimmer Nr. 6, anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Lörrach, den 17. November 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kimmig.

Aufgebot.

E.148.2. Nr. 17 474. Ueberlingen. Der Maurer Eduard Schen in Sipplingen hat beantragt, den verschollenen Maurer Theodor Schen von Sipplingen, zuletzt wohnhaft in Sipplingen, für tot zu erklären.
Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Montag den 1. Juli 1907, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.
Ueberlingen, 8. November 1906.
Groß. Amtsgericht.
gez. Würtz.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
G. Bed.

Konkursverfahren.
E.321. Nr. 14 220. Weisach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Theodor Leis in Weisach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Freitag den 7. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, vor das Groß. Amtsgericht hier selbst anberaumt.
Weisach, den 20. November 1906.
Birtenmeyer,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

E.296. Durlach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des prakt. Arztes Dr. L. Gämmerle in Langensteinbach betr.
Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen wurde bestimmt auf

Montag den 10. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr.
Durlach, den 17. November 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Konkursverfahren.
E.322. Nr. 34 414. Heidelberg. Ueber das Vermögen des Kohlenhändlers Peter Jürg in Heidelberg wird heute am 21. November 1906, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann J. C. Winter in Heidelberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Dezember 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 21, zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 14. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 28. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Dezember 1906 Anzeige zu machen.

Groß. Amtsgericht zu Heidelberg.
gez. Engelbert.

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber:
Fabian,
Groß. Amtsgerichtsschreiber.

Konkursverfahren.

E.323. Nr. 8771. Mannheim. Ueber das Vermögen des Tierhändlers Girsch Meisel in Mannheim, H 3, 7, wurde heute, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Georg Fischer in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 12. Dezember 1906 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 20. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht, St. II, 2. Stod, Zimmer Nr. 111, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. Dezember 1906 Anzeige zu machen.

Mannheim, 21. November 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Stroh.

Konkursverfahren.

E.316. Nr. 1621. Forstheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Gustav Sicking hier ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen bestimmt auf

Donnerstag den 29. November 1906, vormittags 9 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht hier, Zimmer Nr. 19.

Forstheim, 19. November 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3:
Lohrer.

Konkursverfahren.

E.300. Nr. 11 688. Schönan. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wagners Johann Arzner in Todtnau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf

Donnerstag den 13. Dezember 1906, vormittags 8½ Uhr, vor dem Amtsgerichte hier selbst.

Schönan, den 19. November 1906.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Ruch.

Konkursverfahren.

E.313. Nr. 15 644. Karlsruhe. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der landrechtlichen Gütergemeinschaft zwischen Maurermeister Ludwig Vöber und seiner Ehefrau Marie geb. Stöber in Teufelshaus eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag den 4. Januar 1907, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden: Grundbuch Karlsruhe, Band 232, Heft 11, Lsg.-Nr. 4755c, Haus Bah-

straße 60, 3 a 6 qm Hofweite. Hierauf erbaut ein vierstöckiges Wohnhaus, amtlich geschätzt zu 50 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Oktober 1906 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und der Anspruch des Gläubigers nachgeprüft werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Freitag den 21. Dezember 1906, vormittags 9½ Uhr, in die Diensträume des Notariats, Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, 17. November 1906.
Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
E. d. s. h. e. m. e. r.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

E.315. Karlsruhe. Namensänderung betr.

Monteur Wilhelm Dörbath in Straßburg hat um die Ernennung zur Änderung des Familiennamens des am 14. Februar 1902 zu Schillingen geborenen Emil Dörbath in „Horn“ nachgesucht.

Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, 19. November 1906.
Groß. Ministerium

der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
In Vertretung:
Hübsh.

Frei.

Kenzingen. E.293. Nr. 11 840. In das Vereinsregister Band I Nr. 5 wurde heute eingetragen:

Verein für Krankenpflege, Kleinkinder- und Frauenarbeitschule in Oberhausen.

Die Satzung ist am 24. Mai 1906 errichtet.

Vorstandsmitglieder sind: Pfarrer Gänshirt, Bürgermeister Witt, Leonhard Burger, Karl Wegler, Theodor Sprang, Frau Hauptlehrer Mathis, Fraulein Thessa Wegler, alle in Oberhausen.

Kenzingen, 17. November 1906.
Groß. Amtsgericht.

E.306.3.2.1. Nr. 53 329. Freiburg.

1. Der am 29. September 1883 zu Steinmetz geborene, zuletzt in Müllheim wohnhafte, lat. Metzger Albert Kimmle,

2. der am 16. Februar 1883 zu Bonn geborene, zuletzt in Freiburg wohnhafte Stefanus Weber,

3. der am 29. Februar 1884 zu Elzach geborene Felix David Weikel, dessen letzter Wohnort und gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist,

4. der am 16. Januar 1883 zu Friedrichsberg bei Berlin geborene, zuletzt in Freiburg wohnhafte Johannes Wilhelm Böden,

5. der am 20. März 1883 zu Altmehshofen bei Konstanz geborene, zuletzt in Sulzlingen wohnhafte Adolf Schwaib,

werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichte militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

Vergehen gegen § 140 Abs. 1 St.-G.B.

Dieselben werden auf

Samstag den 29. Dezember 1906, vormittags 9 Uhr,

vor die zweite Strafkammer des Gr. Landgerichts zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozedurordnung von den Zivilvorstehenden der Ersatzkommissionen zu Donaueschingen, Niederrhein, Waldkirch, Bonn und Müllheim über die der Anlage zugrunde liegenden Tatsachen ausgestellten Erklärungen verurteilt werden.

Freiburg, den 20. November 1906.
Groß. Staatsanwaltschaft:
Groscheffinger.

Vermischte Bekanntmachungen.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist die Stelle eines

E.308.

Hofhofverwalters

mit welcher diejenige des Vorweisers verbunden ist, alsbald zu besetzen.
Die Stelle ist mit einem Anfangsgehalt von 1400 M. und einem Höchstgehalt von 2200 M. ausgestattet, wozu letzterer in 2-jährigen Zuzügen von 80 M. erreicht wird. Des Ferneren steht eine Dienstwohnung zur Verfügung und wird freie Heizung gewährt.

Nach Ablauf eines Probejahres erfolgt bei befriedigender Dienstleistung etatmäßige Anstellung mit Aussicht auf Pensionberechtigung und Hinterbliebenenversorgung.

Dienstwohnung und Heizung werden im Anschlage von 150 M. auf den Gehalt angerechnet.

Bewerber, welche im Sägmühlbetrieb Erfahrung haben, und bei der Aufsichtsführung in solchen Betrieben bereits tätig waren, wollen ihre Gesuche beim Stadtrat bis spätestens

Samstag den 1. Dezember d. J. einreichen.

Baden, den 19. November 1906.
Der Stadtrat:
Gönnert.

Schönenau.

An den Lungenheilstätten Friedrichsheim und Luisenheim im badischen Schwarzwald (Post Karlsruher, Bahn Badenweiler) ist zum 1. Februar 1907 eine

Hilfsarztstelle

zu besetzen. Das Gehalt beträgt 1800 M. im ersten Jahr, steigend jährlich um 300 M. bis 2400 M., bei freier Station mit Wäsche.

An jeder der Anstalten kann außerdem ein Volontärarzt bzw. Medizinalpraktikant gegen freie Station eintreten.

E.307.3.2.

In beiden Anstalten zusammen 300 Kranke und 6 Verzte.

Meldungen erbeten an

Die Direktion

der Heilanstalten Friedrichsheim und Luisenheim.

Dr. Curschmann.

E.307.3.2.

In beiden Anstalten zusammen 300 Kranke und 6 Verzte.

Meldungen erbeten an

Die Direktion

der Heilanstalten Friedrichsheim und Luisenheim.

Dr. Curschmann.

E.307.3.2.

In beiden Anstalten zusammen 300 Kranke und 6 Verzte.

Meldungen erbeten an

Die Direktion

der Heilanstalten Friedrichsheim und Luisenheim.

Dr. Curschmann.

E.307.3.2.

In beiden Anstalten zusammen 300 Kranke und 6 Verzte.

Meldungen erbeten an

Die Direktion

der Heilanstalten Friedrichsheim und Luisenheim.

Dr. Curschmann.

E.307.3.2.

In beiden Anstalten zusammen 300 Kranke und 6 Verzte.

Meldungen erbeten an

Die Direktion

der Heilanstalten Friedrichsheim und Luisenheim.

Dr. Curschmann.

E.307.3.2.

In beiden Anstalten zusammen 300 Kranke und 6 Verzte.

Meldungen erbeten an

Die Direktion

der Heilanstalten Friedrichsheim und Luisenheim.

Dr. Curschmann.